

# Nannhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Preis im Haus durch Kurträger  
Mk. 1.20 vierteljährlich  
Preis im Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen  
unkurrierten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:  
**Günz & Gule, Nannhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Nannhof.**

**Ankündigungen:**  
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung  
Schalt Nr. 10 Pfg. die fünfg-  
spaltige Zeile, an erster Stelle und  
für Auswärtige 12 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Nannhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 6 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluss der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 32.

Sonntag, den 14. März 1909.

20. Jahrgang.

## Amtliches.

### Sitzungsbericht.

In der gestrigen 6. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden:  
1. Die Baugesuche des Herrn Dreifürst, den Veränderungsbau in seinem Grundstück Würzener Straße 271 betreffend und des Herrn Rüdten, den Umbau in seinem Wohnhaus Bahnhofstraße 951 betr. wurde bedingungslos befürwortet.  
2. Wegen den Bebauungsplan der Landhaus-Baugesellschaft Erdmannshain sollen nunmehr keine Bedenken erhoben werden unter der Voraussetzung, daß die als Weiterführung der Weststraße gedachte neue Straße 12 m breit wird, daß die Stadtgemeinde Nannhof sich für die Ausführung der Straße und den Einbau künftig die Bedingungen vorbehält und daß der Stadtgemeinde keinerlei Kosten für die Durchführung der Planung und namentlich den Straßeneinbau und die Landabtretung entstehen.  
3. Das Gesuch des Herrn Stäppler um sofortige Entlassung aus dem Mietverhältnis im Grundstück Leipziger Straße 48 N fand Genehmigung.  
4. Die Verteilung des vorjährigen Sparfassenüberschusses wurde in der vorgeschlagenen Weise bewilligt. Hiernach sind 3000 Mk. zur Bildung einer Rücklage für Kurverluste bei der Sparkasse, 4000 Mk. als Beitrag zu den Kosten der Straßenbeleuchtung und 54 000 Mk. als Rücklage für die Kosten der städtischen Beschaffung zu verwenden. Im übrigen wurden die bisherigen Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken bewilligt.  
5. Die von den Ratsbeamten abermals erbetene Gehaltssteigerung wurde mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt.  
6. Das Gesuch einiger Anlieger um Versorgung der Melanchthonstraße mit Gas wurde unter den üblichen Bedingungen genehmigt.  
7. Wegen der Einrichtung der kaufmännischen Buchführung für die Gasanstalt wurde dem durch die Herren Stadtrat Wagner sowie Stadtverordneten Reifegerichte und Felder verstärkten Gasanwaltsausschuss die Verhandlungen mit dem Rechnungsrevisor und die Entschließung überlassen.  
In geheimer Sitzung wurde Kenntnis genommen von den vorjährigen Steuerrestanten und weitere Entschließung gefaßt in einer Sparfassenfrage und 3 Armenfragen.

Nannhof, am 13. März 1909.

**Der Stadtmagistrat.**  
Willer.

Die Land- und Landeskulturrenten auf den 1. Termin sind bis zum

**30. März 1909**

an die Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.

Nannhof, am 13. März 1909.

**Der Stadtrat.**  
Willer.

### Der Kampf um die Nachlasssteuer

Ist wieder auf der ganzen Linie entbrannt. Es scheint jedoch, daß es sich diesmal nicht um einen Verzichtungskampf, sondern um eine Kraftprobe handelt, die ein praktisches Ergebnis in Aussicht stellt. In konservativen Kreisen will man zwar noch wie vor von einer Nachlasssteuer nichts wissen; aber man beginnt sich mit der Ausdehnung einer Erbschaftsteuer an Kinder und Ehegatten auf dem Wege der Landesgesetzgebung zu befremden. Und wenn die auf diesem Wege erzielten Steuererträge der Reichskasse zugeführt würden, dann könnte ein ganz gehöriges Loch ausgefüllt werden.

Der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.“ meldet, daß täglich vollständige intime Besprechungen des Schatzsekretärs und eines Vertreters des Reichsfiskus mit den Führern der Bloßpartei stattfinden, da der Schatzsekretär möglichst schnell Klarheit darüber schaffen will, für welche indirekten Steuern und in welchem Betrage eine Mehrheit vorhanden ist, damit dann auch in der Lösung der verhängten Vermögenssteuer herantreten werden kann. Für die als abgelehnt geltende Inzeraten-, Elektrizitäts- und Weinsteuern müssen noch Ersatzsteuern geschaffen werden, und da hält man in beiläufig parlamentarischen Kreisen Erhöhung des Kaffeesteuers und Kohlensteuer für das wahrscheinlichste.

Es sieht tatsächlich recht traurig aus hinter den Kulissen. Die Parteien wägen sich gegenständig die Schuld daran zu. Die Bloßparteien sind uneinig, denn je, und wer mitten in diesem Getriebe steht, dem kommt ein leises Grinsen an. Auch die Tabaksteuer schlummert im Schoße der Subkommission; gegen die Brauksteuer hat das Zentrum alle Regionen des bayerischen Partikularismus ins Feld geführt; und die anderen Kinder des Staatssekretärs Sydow — wie bald werden auch sie ruhen!

Die Abgeordneten klagen darüber, daß Herr Bälou nur verspreche, verhandele und Anweisungen an die Presse gebe; den Standpunkt vermissen sie; und sie rufen nach „Bismarcks starker Hand“. Dann wieder klagen sie die Presse an, daß sie immer von neuem als „Südenfried“ aufträte. Manche erwarten bis Ostern eine rettende Tat. Das könnte natürlich nur eine bedeutsame Entschließung des Bundesrats sein.

Kommt die nicht — so wird bis Ostern die Kommission wohl nur Lorjo-Stücke und Scherben herbeischaffen und hinterlassen. Aber vielleicht erhebt sich in den Ostertagen dann die Stimmung im Lande — als nationales Gewissen; als Mahner zur Einigkeit und Entschlußkraft.

### Die Auflösung des polnischen Nationalkongresses.

Man schreibt der „Schles. Ztg.“ aus Jülich: Das alte Schloß in Rapperswyl, dem Hauptort des Bezirkes im schweizerischen Kanton St. Gallen, bildete in den letzten Tagen den Versammlungsort des Ausschusses des polnischen Nationalkongresses. Die Rapperswyl'sche Schloßruine, romantisch hoch oben auf dem Berge gelegen, beherrscht bekanntlich seit der mißglückten polnischen Revolution von 1863 die „nationalen Heiligthümer“ der Polen. Hier wurde das Herz des polnischen Nationalhelden Kosciuszko in einer silbernen Urne in einer Wandnische beigesetzt, hier werden die Tropfen aus den Gefäßen der polnischen Revolutionäre mit Russland und Preußen aufbewahrt. Rapperswyl war auch Sitz des Ausschusses des polnischen Nationalkongresses. Einer der ersten aus den Reihen der preussischen Polen, die sich einer intensiven Propaganda für die Ziele des Schatzes widmeten, war der Buchhändler

Leitgeber aus Ostrowo, der in einer Broschüre, „Rapperswyl, eine Reiseerinnerung“, die preussischen Polen zur Ausbringung einer Nationalsteuer für die Zwecke des Schatzes aufforderte. Leitgeber wurde vom Reichsgericht in Leipzig wegen Vornahme hochverräterischer Handlungen zu 1 1/2 Jahren Festungshaft verurteilt, die er in der Festung Ehrenbreitstein verbüßte. Kurz darauf starb er an einem Lungenleiden. Es folgten dann die zahlreichen Geheimbündeleitprojekte gegen die polnischen Akademiker, der Monasterprozeß gegen 60 polnische Gymnasialisten in Thorn und die Verhandlungen gegen Mitglieder polnischer Volkvereine in Oberschlesien. In allen diesen Prozessen wurde festgestellt, daß die geheimen Verbindungen enge Beziehungen zu dem Vorsitzenden des Ausschusses des Nationalkongresses, einem früheren Obersten Mikowski, unterhielten, daß ferner nicht nur Vereinigungen und Verbände, sondern auch einzelne Mitglieder finanzielle Unterstützung erhielten. Auch in dem Breschener Schulprozeß wurde erwiesen, daß die Obstruktion der Polen durch Mittel aus dem polnischen Nationalkongress unterstützt worden war. Es dürfte noch in allgemeiner Erinnerung sein, daß sich zur Unterstützung der in Breschen Bezugsstellen ein Komitee bildete, und zwar unter dem Vorsteher des bekannten Herrenhausmitgliedes Josef von Kosciuszko, das für die „Opfer“ der Affäre über 1 Million Mk. anbrachte. Die damalige Hauptangeklagte, Frau Blafelska, ist trotz der großen Summen, die sie von dem Komitee erhielt, später in Gallien in Not und Elend geraten. Jetzt hat nun eine unter dem Vorsteher des Obersten Mikowski tagende Sitzung des Ausschusses beschlossen, den polnischen Nationalkongress aufzulösen. In Wirklichkeit wird wohl aber der Schatz als eine streng geheime Institution weiter bestehen bleiben, nur die Leitung dürfte in andere Hände übergehen. Man hat Oberst Mikowski zum Vorwurf gemacht, daß er aus den Geldern des Schatzes einseitig nur die polnische Nationalliga, die sogenannte polnische Geheimregierung, zum Nachteil anderer polnischer Organisationen unterstütze. Das Vermögen des Schatzes betrug noch bis vor fünf Jahren eine Viertel-Million Franken, ist aber durch die Beträge, die zur Unterstützung der revolutionären Bestrebungen in Rußland-Polen zugeführt wurden, bis auf wenige Tausend zusammengeschmolzen. Auch macht man in national-polnischen Kreisen dem Ausschuss zum Vorwurf, daß ein beträchtlicher Teil der Kapitalien durch Ankauf bulgarischer Eisenbahnaktien entwertet worden sei. Nach den zahlreichen Prozessen in Deutschland hat auch die schweizerische Bundesregierung die Auflösung des Schatzes gefordert, weil der „gemeingefährliche Charakter dieser Institution das freundschaftliche Verhältnis der Schweiz zu anderen europäischen Staaten bedroht“. Die Restsumme dieses eigenartigen polnischen Kriegsschatzes dürfte in die Hände einer anderen polnischen Organisation übergehen und in einer ausländischen Bank unter einer Deckadresse niedergelegt werden. Aus dem Beschluß des Ausschusses scheint wenigstens so viel hervorzugehen, daß Oberst Mikowski, der sich in der letzten Revolution durch Bildung polnischer Freiwilligenscharen in der Türkei besonders ausgezeichnet hatte, seine Rolle als Chef der polnischen geheimen Nationalregierung ausgepielt hat.

### Schwere Schiffsunfälle.

Mittwoch abend fand, wie aus Newyork berichtet wird, im Rantadot-Sund bei dichtem Nebel ein erster Zusammenstoß zwischen zwei amerikanischen Dampfern, dem „Doratio Hall“ und dem „Dimod“ statt. Der „Hall“ wurde schwer beschädigt und mußte bei Vineyard auf den Strand gefahren werden. Der „Dimod“ nahm dessen Passagiere an Bord.

Später ging der Hall zurück und ging unter. Der „Dimod“ fuhr nach Boston weiter, begann aber plötzlich zu sinken, und mußte bei Rox Cob auf den Strand gefahren werden, wo sämtliche an Bord befindlichen wohlbehalten gelandet wurden. Infolge des dichten Nebels hat sich noch ein zweiter schwerer Schiffsunfall ereignet. Der große amerikanische Dampfer „Massachusetts“ lief bei diesem Nebel im Vineyard-Sund auf den Strand und ist wahrscheinlich verloren. Das Schiff repräsentiert einen Wert von 1 600 000 Mk.

### Ein aufsehenerregender Freispruch.

Gera. In der Irrenanstalt zu Roda waren eine Anzahl Geisteschwache untergebracht, die öfter ihr Lager beschmutzten. Als das wieder einmal vorgekommen war, erhielten zwei Pflegerinnen den Auftrag, die Kranke zu reinigen. Das bewerkstelligten die beiden auf die Weise, daß sie die Kranke in ein Bad brachten, dessen Temperatur gegen 70 Grad betrug. Die Folge war denn auch, daß die Kranke an den Folgen des Bades verstarb. Die beiden Pflegerinnen hatten sich wegen schwerer Körperverletzung mit nachfolgendem Tod zu verantworten. Durch die Zeugenerklärung wurde festgestellt, daß die Angeklagten auf die hohe Temperatur des Bades aufmerksam gemacht worden waren. Es wurde auch erwiesen, daß eine der Angeklagten bei dem Baden eine besonders rohe Äußerung getan hat. Der Sachverständige führte den Tod der Kranken auf das heiße Bad zurück. Ansehend konnten die Geschworenen die Tragweite der einzelnen Schuldfragen nicht erkennen. Sie verneinten sämtliche Fragen, worauf der Gerichtshof die Angeklagten freisprechen mußte. Das Urteil hat namentlich in juristischen Kreisen große Verwunderung hervorgerufen.

### Rundschau.

\* Seinen 88. Geburtstag hat am heutigen Freitag der greise Prinzregent Luitpold von Bayern in körperlicher und geistiger Rüstigkeit gefeiert. Um sich bei seinem hohen Alter nicht an einem einzigen Tage zu hohen Anforderungen aussetzen, hatte der Regent die üblichen Empfänge und Ordens-Verleihungen schon am Tage zuvor erledigt. Wir hoffen, des Königreiches Bayerns Beweiser wird die Jahre des alten Kaisers, der zwei Wochen vor seinem 91. Geburtstage verschied, überdauern.

\* Die Gewerbe-Ordnungskommission des Reichstages beschloß gegen den Protest der Regierung mit 13 gegen 9 Stimmen einen allgemeinen Akt-Uhr-Ladenstempel (Sonnabends 9 Uhr). Dagegen erklärten sich Konservativ, Nationalliberal, Freisinnige. Außerdem wurde, wiederum gegen den Einspruch der Regierung, da keine Notwendigkeit vorhanden sei, beschlossen, in Schreibstuben, Kontoren und Lagerräumen für Gehilfen und Lehrlinge eine Arbeitszeit von längstens neun Stunden einzuführen.

\* Ueber die weitere Behandlung des Wolke-Garden- und des Calenberg-Prozesses werden in der Presse allerlei Erörterungen gepflogen, die nach den tatsächlichen Verhältnissen aber kaum großen Zweck haben. Denn nur, wenn die Verhandlungsfähigkeit des Fürsten durch Beauftragte des obersten Medizinal-Kollegiums festgestellt werden kann, ist ein Termin möglich, und daran ist nach allen bekannt gewordenen Mitteilungen zu zweifeln.

\* Gegen den sozialdemokratischen Schriftsteller Richard Galtzer war der Antrag auf Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei gestellt worden, weil er durch die Mitarbeit an einem „bürgerlichen“ Blatte gegen den Beschluß des Dresdener Parteitagess verstoßen hatte. Das infolge dieses Antrages eingeleitete Schiedsgericht, dem u. a. die Reichstagsabge-